

für die ursprüngliche Bedeutung der Daten gegeben, so dass man die Zweideutigkeit frühestens auf das erste Exemplar des Hadrianischen Excerpts zurückführen kann, so dürfte hier bei P doch der Gedanke auftauchen, dass schon die Papyrusbücher selbst eine derartige Unklarheit bei den Enddaten zuließen. Ich trete aber auch dem entschieden entgegen. Es ist schwer sich vorzustellen, dass 2 mal dieselben 51 Briefe aus dem Original copirt sein sollen und grade die fast durchgängige Uebernahme der generellen Daten in R, und der speziellen in P beweisen, dass dort ein leicht verständlicher Unterschied zwischen Anfangs- und Schlussdaten auch äusserlich gemacht war. Also auch für die Spaltung von Pa und Pb dürfen wir nicht über eine Copie aus dem Lateranregister als Archetypus zurückgehen. Wo nun die Daten von Pa und Pb übereinstimmen, da haben wir zweifelsohne die Form, in welcher sie im Archetypus auftraten. Auch der Archetypus war nicht sehr genau in den Zahlen. Die Angabe der Indictio II z. B. zwischen IX, 41 und V, 30 ist ein schon auf dieses erste Excerpt aus dem Lateran zurückgehender Fehler. Finden sich Discrepanzen, welche sich consequent durch alle Exemplare eines der 2 Zweige durchziehen, so sehen wir, dass schon die erste Copie von Pb aus dem Archetypus in dieser Weise von der Copie Pa abwich. So wenn alle Exemplare von Pa V, 32 am Ende mit Ind. III datiren, und alle Exemplare von Pb das gleiche Datum vor V, 41 mit Ind. II versehen. Bei Abweichungen endlich zwischen den Daten innerhalb der Classe Pa oder Pb (vergl. S. 581 bis 585 die Anmerkungen) bin ich geneigt, dem Grundsatz zu folgen, dass immer das Datum, welches dem entsprechenden der andern Classe am nächsten steht, das beste sei. Wenn also vor V, 30 Pb 1 und 2 übereinstimmend datiren: 'die sec. m. mar.', in Pa aber die Discrepanz 'die sec.' und 'die dec.' sich findet, so halte ich die Lesart von Pa 2 die X. für die weniger gute, und schliesse mich der vermuthlich im Archetypus befindlichen Datirung vom 2. März an.

Die Fülle der Anmerkungen auf S. 581 bis 585 zeigt übrigens, wie ungeheuer stark die Daten von P enstellt sind. Ich glaube die richtige Methode einzuschlagen, wenn ich die Daten, welche die R-Briefe geben, trotz ihres generellen Charakters für entscheidender halte. Corruptionen waren bei ihnen durch die Stellung und Ordnung ausgeschlossen und begegnen in den bessern Handschriften auch nur in ganz einzelner Weise durch leicht erkennbare Schreibfehler. Ich nehme also keinen Anstand, die zum Theil sehr entstellten Indictionsjahre der 21 Briefe der ersten Gruppe b, überall in Indictio XIII zu verbessern, obwohl diese Entstellungen sicher auf den Archetypus zurückgehen. Ebenso müssen in